Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 6 (1899)

Heft: 3

Artikel: Soziologische Neuigkeit

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-526062

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pflanze eigene Kraftwurzeln, die zu Ernährung nichts beitragen, angebracht sind. Wir finden diese Einrichtung ganz besonders bei den Sumpfgewächsen diesen Amphibien der Pflanzenwelt, die für das Wasser- und Landleben in gleicher Weise ausgestattet sind. Diese Sumpfgewächse bohren sich mit den zuerst entwickelten Wurzeln zur Befestigung in den Schlammboden ein, während die später entwickelten und höher liegenden Wurzeln allein die Nahrung aufnehmen, sobald sie überhaupt genügend ausgewachsen sind.

Gegenteils finden wir in der Pflanzenwelt auch eine Art von Arbeitsvereinigung, ich verstehe darunter die eigentümliche, sehr zweckmäßige Verschmelzung der Wurzeln, wie wir sie oft bei Waldbäumen beobachten können. Die Saugarme der Tanne z. B. verslechten sich nicht bloß mit den Wurzeln der benachbarten Tanne, sondern sie sind sogar mit denselben ganz verwachsen, so daß die Säste beider zussammensließen und die Widerstandskraft der Wurzeln gegen die schwankende Krone sehr bedeutend zunimmt. Diese Vereinigung kommt manchmal sogar zwischen Bäumen verschiedener Art vor, wie z. B. zwischen Kotzund Weißtannen, zwischen Lärchen und Kiefern. "Diese Vereinigung der Wurzeln", sagt Wagner*) zutressend, "mutet uns an wie eine Verzbindung des Waldes zu Schutz und Trutz, wie eine Arbeitervereinigung, micht zur Arbeitseinstellung, sondern zur Versorgung der Kranken und Verunglückten."

Soziologische Neuigkeit.

Soeben erhalten wir eine recht erfreuliche Mitteilung: Mit Neusjahr 1899 find die schweizerischen Katholiken in den Besitz einer Preßunternehmung gelangt, deren Mangel seit Jahren in weiten Kreisen als eine empfindliche Lücke im Kranze unserer periodischen Publikationen erkannt wurde. Es ist nämlich die rühmlichst bekannte "Monatsschrift für christliche Sozial=Reform", gegründet von weiland Freiherr K. von Bogelsang in den Verlag der Aktiendruckerei des "Basler Bolksblatt" übergegangen und wird vom Januar 1899 an unter Mitwirkung einer Anzahl schweizerischer Fachmänner in Basel erscheinen.

Gegründet (1879) von einer Gruppe österreichischer Sozialreformer unter Führung des in weiten Kreisen bekannten Freiherrn Karl von

^{*)} Bagner, Malerifche Botanit. 2. Aufl. 1872. I. 57.

Bogelfang hat die "Monatsschrift" bereits eine an Rämpfen und Erfolgen für die gute Sache der Sozialreform im Beifte des Chriftentums reiche Tätigkeit hinter fich. Bereint mit tüchtigen Mitarbeitern kampfte Vogelfang als Redaktor der "Monatsschrift" bis zu seinem Tode (1890) mit den Waffen der Wiffenschaft für die natürlichen und driftlichen Rechtsgrundfage im Wirtschaftsleben und gegen eine Wirtschaftspolitik, melde den icheinbaren Vorteilen des Augenblickes die wichtigften gefell= schaftlichen Güter und Rrafte des Bolfes opfert.

Sowohl den induftriellen Arbeitsverhältniffen, wie der Gefundung und Regelung der Buftande beim Sandwert und Gewerbe, hauptfächlich aber der Erhaltung und Neufräftigung des Bauernftandes mandte die "Monatsichrift" fortgesett ihre Aufmerksamkeit gu. Sie trug dadurch Erhebliches bei zur Verbreitung driftlicher Reformideen und zur Berwirklichung diefer Ideen in der öfterreichischen Arbeiterichut-Gesetzgebung. Dieses Berdienst ber "Monatsschrift" wurde in jungfter Beit anläglich ihrer Berlegung in die Schweiz von der öfterreichischen Breffe verschiedenfter Neben dem Wiener- "Baterland" bilbete fo Richtung offen anerkannt. Die Bogelfang'iche "Monatsichrift" eine Reihe von Jahren hindurch ben Mittelpuntt und das Organ der christlich=sozialen Bewegung in Öfterreich.

Seit dem Tode Bogelfangs wurde die "Monatsschrift" im Sinne und Beifte des Berftorbenen weitergeführt unter Mitwirkung tuchtiger Fachmänner aus den verschiedenen gelehrten Ständen. Wir erwähnen u. a. den befannten Mgr. Dr. Scheicher, welcher drei Jahre die Redaktion

führte.

Die tiefgehenden politischen und wirtschaftlichen Umgestaltungen in Ofterreich ließen indeffen die Verpflanzung der "Monatsschrift" in die Schweiz als zeitgemäß erscheinen. Auch hat eine Reihe schweizerischer Fachgenoffen die Berlegung nach Lafel begrüßt und ihre Mitarbeit an ber "Monatsschrift" zugesagt. — Die "Monatsschrift" wird also im neuen Berlage ihren grundfäglichen Rurs unverändert beibehalten, dabei aber auch den schweizerischen Reformzielen und unferer Eigenart gebührende Rechnung tragen.

Sie wird keinem der bestehenden tatholischen Preforgane Ronkurreng machen, vertritt sie doch ein Gebiet, — die wiffenschaftliche Erörterung der wirtschaftlichen Prinzipien- und Tagesfragen — wofür wir bisher Dagegen will fie der fo= fein eigenes Organ in ber Schweiz befagen. zialpolitischen Aftion sowohl in den Bereinen wie in der Tagespreffe einen neuen Rückhalt und eine fraftige Forderung bieten. Sie foll für unsere Bereine eine geistige Ruftkammer, für unsere Vorkampfer das

sozialwiffenschaftliche Hauptquartier werben.

Die Redaktion der "Monatsschrift" wird wie bis anhin durch M. von Vogelsang (Freiburg i. d. Schweiz) geführt werden.

Zu den bisherigen Mitarbeitern, welche in höchst verdankenswerter Weise sich bereit erklärt haben, der "Monatsschrift" auch fernerhin ihre Beiträge zu liefern, werden neu hinzutreten die Herren: Dr. E. Feigenwinter, (Basel), Dr. J. Beck, (Freiburg), Dr. G. Ruhland, (Freiburg), Dr. J. Holder, (Freiburg), Dr. P. Bondolsi, (Chur), Prof. Alb. Mehenberg, (Luzern), Dr. C. Decurtius, (Truns), Dr. Scheiwiller, (St. Gallen), Coadjutor J. Meher, (Winterthur), P. Rusin Steiner, (Zug) und andere.

Das Januarheft 1899 wird Arbeiten bringen von Sch. Brandt, Dr. Fr. W. Kraffel, Professor Dr. Beck, Ch. Ritter, M. von Vogelsang u. a.

Der Abonnementspreis — Post= und Expeditionskosten inbegriffen — beträgt per Jahr für die Schweiz und die roman. Länder 8 Franken, für Deutschland 6 Mark 50 Pfennige, für Österreich=Ungarn 4 Florin.

Bestellungen sind zu adressieren entweder an die Redaktion oder an die Expedition (Buchdruckerei des "Basler Bolksblatt" Basel (Petersgasse 34) oder an Prof. Dr. Beck, Freiburg, oder an Prof. Dr. Ruhland, Freiburg, oder an die Verlagshandlung "Austria", Franz Doll (Wien) oder an das Verbandssekretariat der kathol. Männer-und Arbeitervereine (Basel).

Die "Monatsschrift für christliche Sozial=Reform" kann die ihr gebührende Stellung in der Schweiz nur dann erringen, wenn die gebüldeten katholischen Kreise, wenn namentlich die Herren Politiker, wenn die Vereinspräsidenten, und wenn die hochw. Geistlichkeit und die akabemische Jugend, sei es durch Abonnement, sei es durch geistige Mitarbeit, sei es durch Zuwendung von Inseraten oder endlich durch Empfehlung und Verbreitung der "Monatsschrift" das Unternehmen tatzkräftig fördern. — Möge dieses seitens unserer hochgeschätzten Leser, Befannten und Gesinnungsgenossen in recht ausgiedigem Masse geschehen. Die hochwichtige Sache, der die "Monatsschrift" dient, rechtsertigt vollstommen diesen Wunsch, den Gott segnen möge.

Dr. B.

Sinnspruch:

Erträgst du nicht ein bittres Wort, Das beinem Stolz zuwider — Wie dann, wenn einst des Unglücks Faust Dich schlägt zu Boden nieder?